

Was für ein Kontrast! Liebe Schwestern und Brüder, Der große Kaiser Augustus Caesar, der der mächtigste Mann in jener Zeit war und Herrscher des großen römischen Reiches, er befahl, und jeder musste gehorchen. Jeder in seinem ganzen Reich musste sich in die Steuerregister eintragen lassen, damit genügend Steuern gesammelt wurden, um die vielen Bedürfnisse des Kaisers zu finanzieren.

Wie unbedeutend ist dagegen in den Augen der Welt das Ehepaar aus dem dunklen Dorf Nazareth, dass nach Bethlehem los gegangen ist, im Vergleich zu dem kaiserlichen Befehl? Maria und Joseph gehorchten dem kaiserlichen Befehl und sie gingen nach Josephs Heimatstadt Bethlehem, um sich in die Steuerregister vom Kaiser einzutragen. Das junge Paar war ziemlich unbedeutend - es gab nicht nur keinen kaiserlichen Palast dafür; nein, im örtlichen Gasthaus gab es nicht einmal Platz für sie. Sie mussten einen Stall als Herberge nehmen, in dem dann Maria das Kind zur Welt bringen sollte.

Liebe Gemeinde, aber heute Abend, überall auf der Welt, versammeln sich die Leute wie hier in St. Agatha Rorup / St. Jakobus Karthaus, nicht um Kaiser Augustus Caesar Befehl zu feiern, nein, wir versammeln uns, um die Geburt eines Säuglings in einer Krippe in der kleinen Stadt Bethlehem zu feiern. Das Kind ist nicht der Herrscher in feinster Robe, sondern das kleine Baby in Windeln. Der römischen Kaiser, wie auch andere großen Männer dieser Welt sind längst verstorben, und die meisten von ihnen sind nur in schwacher Erinnerung bei den Menschen.

Doch überall auf der Erde wird die Geburt des Jesus-Kindes mit Freude gefeiert. Gott ist Mensch geworden, weil er die Menschen liebt, weil er die Nähe des Menschen sucht, die Menschen ansprechen und heilen möchte, weil er bei uns sein, bei uns „wohnen“ will

In dieser Heiligen Nacht in Bethlehem erfüllte sich die Prophezeiung Jesajas: "Die Menschen, die in der Finsternis wandelten, haben ein großes Licht gesehen; auf denen, die im Land der Finsternis wohnten, hat ein Licht gegläntzt. "Dieses Licht ist Jesus Christus, der Sohn Gottes, der Erlöser der Welt. Wenn wir über das Geheimnis von Weihnachten nachdenken, so hat Gott die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn sandte, um uns zu erlösen, dass er, der Gott war, sich entleerte und die Gestalt eines Sklaven annahm. Das ewige Wort Gottes, das Gott war, wurde Fleisch und wohnte unter uns. Wir können nicht anders als mit Staunen und Ehrfurcht erfüllt zu sein. Wir werden wie die Hirten

und die Magier uns dem Geheimnis in Anbetung nähern. Dieses Ereignis übertrifft alle menschliche Erkenntnis.

Liebe Schwestern und Brüder, die Väter der Kirche sprechen vom Weihnachtsgeheimnis als "wundervollem Austausch" zwischen Gott und dem Menschen: Er nimmt, was uns gehört, damit er uns geben kann, was ihm gehört. Durch die Sendung des Sohnes hat Gott uns einen Teil seines göttlichen Lebens geöffnet. Der heilige Apostel Johannes sagt, so dass wir Kinder Gottes werden! (Johannes 3:12).

Der heilige Franziskus von Assisi war vom Weihnachtsmysterium sehr bewegt. Einer seiner großen Anhänger, der Heilige Bonaventura schrieb folgendes: "Der König der Könige und Herr der Herren ist der Sklave und demütige Diener der Menschen geworden ... Gott, der in den Höhen der Majestät herrlich ruht, wohnt in einer einsamen Krippe . "Heute Abend versammeln wir uns nicht, um einen mächtigen Kaiser zu ehren oder zu verehren. Wir versammeln uns, um das in Windeln gehüllte und in einer Krippe liegende Kind anzubeten, das vom Engel als Erlöser verkündigt wurde, der Christus und Herr ist. Wir beten Ihn an, der unserem Leben Sinn gibt, der uns ewiges Leben und Erlösung anbietet. Indem Er Mensch geworden ist, hat Er uns die Ewigkeit gebracht und so leben wir als ein Volk der Hoffnung. Diese Tugend der Hoffnung ist wahrlich eine Tugend von Weihnachten, eine Tugend, die unser Leben als Nachfolger Jesu auszeichnen sollte. In so viel Angst und Verzweiflung in unserer Welt mögen wir Zeugen der christlichen Hoffnung sein!

Möge Jesus, der in der Stille dieser Nacht in Bethlehem geboren ist, sie alle und ihre Lieben mit Seiner Liebe und Seinem Frieden erfüllen! Amen